



Kunstsprache für Fantasyroman

Zu dem Thema; kennst du schon dieses Video von TED-Ed?:

<https://youtu.be/a5mZ0R3h8m0>

Zitat: In der Thrawn-Trilogie (Star Wars) von Timothy Zahn kommt übrigens auch eine Kunstsprache vor. Es handelt sich um die Sprache des eher primitiven Volkes der Noghri.

Die Romanreihe und die Sprache kenne ich sogar, die habe ich irgendwann vor fünf, sechs Jahren oder so gelesen :lol:

Um ehrlich zu sein, ich weiß nichtmal, wie ich deine Sprache lesen soll. :red: Aber vielleicht stellt sie mein Browser auch fehlerhaft dar:

Wahrscheinlich aber nicht, oder :))) Tut mir leid, ich bin leider mit der IPA nur oberflächlich vertraut. Ich muss dir Respekt zollen. Deine Sprache ist anscheinend sehr komplex und durchdacht und du hast dich mit allen wichtigen Grundlagen vertraut gemacht (im Gegensatz zu mir, der einfach eine Sprache sich zweckmäßig zusammengezimmert hat, ohne die Intention jemals eine wirklich funktionierende Sprache zu erschaffen). Allerdings wirkt das ganz doch etwas zu überambitioniert für mich. Könntest du vielleicht eine Audiodatei o.ä. zur Verfügung stellen, damit ich eine Ahnung bekomme, wie man das alles ausspricht?

Zitat:

Ich würde mich auch freuen, noch mehr über deine Sprache zu erfahren ...

- wichtigste Merkmale
 - Besonderheiten
 - Aspekte, die dir besonders gelungen sind und auf die du stolz bist Wink
 - historischer Hintergrund
 - wie tiefgehend und komplex sie (bereits?) ist
 - was dir noch so einfällt smile
- Sie wird kaum noch gesprochen, sondern hat einen ähnlichen Status wie Latein im europäischen Mittelalter. Sie war die Sprache der Götter/Gottkönige, die die Menschheit vor den Großen Kriegen unterdrückten. Abgesehen von Priestern, Gelehrten und einigen archaischen Stämmen in den Ryphyneen (Gebirge) spricht sie niemand und sie wird eher, wie alles was mit den Göttern zutun hat, vom gemeinem Volk verachtet. (Hier mal eine Karte zu meiner Fantasywelt: <https://www.dropbox.com/s/8fcmvz760uzs4u/malestur.jpg?dl=0> Auf meiner Webseite gibts noch Artworks usw. Vielleicht stelle ich mal die Sprache auch rein.)
- Ich habe um ehrlich zu sein aufgehört groß an der Fantasywelt zu arbeiten, zu der ich die Sprache entwickelt habe und damit auch an der Sprache an sich. Ich habe sie nicht sehr weit entwickelt. Es gibt paar Texte, ein Grammatik, die eine primitive Vergangenheit, Präsens und Futur umfasst und entsprechende Konjugationen und Deklinationen von vielleicht dreihundert Vokabeln. Aber der zweite und wahrscheinlich letzte Band der Elirum-Saga erscheint in paar Wochen und danach werde ich voraussichtlich die Sache nicht weiter verfolgen, abgesehen von einer Novelle, die in dem Universum noch angesiedelt ist und großen Gebrauch von der Sprachen macht. Meine Faszination für Fantasy ist weitgehend erloschen und Horror, Surrealismus und Gegenwartsliteratur sind in das Zentrum meines literarischen Schaffens gerückt. Vielleicht in paar Jahren wieder. Momentan habe ich aber auch mit dem Abitur und den aktuellen Romanprojekten und Leserunden und so weiter so schon genug um die Schlappohren.



Kunstsprache für Fantasyroman

Als (Hobby-)Linguist würde ich mich selber nicht bezeichnen. Ich habe etwas herumgespielt, aber eine wirkliche Leidenschaft dafür konnte ich im Gegensatz zu dir nie entwickeln.

Ich spiele jetzt in meinen neueren Texten mit Slang, Alltagssprache, Hochsprache und Fremdsprache herum, baue mal etwas Japanisch oder Denglish / Anglizismen ein, eine zeitlang habe ich auch Arabisch gelernt usw. aber von vollwertigen Kunstsprachen habe ich mich entfernt. Echte Sprachen, genauso wie die echte Welt vs. Fantasy, faszinieren mich irgendwie mittlerweile deutlich mehr.

Zitat: Ich selber habe auch noch eine Frage an alle:

In welcher Form hättet ihr gerne Aussprache-, Bedeutungs- und sonstige Spracherläuterungen in einem Buch?

Als Fußnote?

Im Anhang?

In Klammern?

Im Text eingebaut?

...

Würde mich mal interessieren. Auch, weil ich selber Plane, Kunstsprachen in künftige Romane einfließen zu lassen.

Meine Meinung dazu (kann auch falsch sein): Verwende die Kunstsprache sparsam und überfordere den Leser nicht damit. 99,99% der Leser haben keine Lust sich mit der Sprache intensiver auseinanderzusetzen, schon gar nicht mitten im Lesefluss. Verwende sie optimalerweise so, das man sich als Leser alles aus dem Kontext erschließen kann - außer der Prota beherrscht die Sprache ebenfalls nicht. Ansonsten würde ich alles in den Anhang tun. Klammern und Fußnoten in Romanen stören meist den Lesefluss, außer sie werden kreativ eingesetzt, um die Geschichte um eine metafikitive Ebene zu erweitern.

Zitat:

Mehr Details sind, wie gesagt, vorerst noch nicht gegeben, da es erstens sehr viele sind und zweitens nicht unbedingt gesagt ist, dass es dich interessiert.

(Hoffe, ich habe mir die Mühe nicht umsonst gemacht, hier zu antworten ... Embarrassed)

Um ehrlich zu sein: Es interessiert mich nur so halb. Ich finde es faszinierend, was du zustande gebracht hast und ich finde die Sprache an sich sehr interessant... Ich tausche mich gern mit dir über das Thema aus, allerdings bin ich kein so passionierter Linguist wie du, als wahrscheinlich auch nicht der perfekte Ansprechpartner für soetwas. Aber umsonst war die Mühe definitiv nicht. Danke, dass du sie auf dich genommen hast.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).